

Städtebauliche Setzung: der Behaim-Bogen

Das Wettbewerbsgebiet für das neue Martin-Behaim-Gymnasium (MBG) liegt inmitten von unterschiedlichen baulichen und stadträumlichen Strukturen mit ihren vielfältigen Qualitäten. Auf diese heterogene Situation antwortet unser Entwurf mit einer prägnanten und raumbildenden Geste, einem Bogen, dem Behaim – Bogen.

Er setzt sich zusammen aus einem kolonnadenartigen Gang, der sich von der Hainstraße bis zum Neuen Nürnberger Gymnasium (NGN) erstreckt sowie aus den durch sie verbundenen Baukörpern (Schule, Sporthalle und Mensa).

Bogen (*)

Der Bogen erfüllt vielfältige Aufgaben, er

- bildet den bislang fehlenden baulichen nördlichen Abschluss des Luitpoldhains
- vollendet die räumliche Fassung des „Platzes der Opfer des Faschismus“
- verbindet den Grünzug des Fischbachs über die Haistraße hinweg mit dem Grünzug östlich des Nibelungenviertels entlang der Münchner Str.
- schirmt die Pausenhof- und Sportspielflächen des neuen MGB nach Süden hin ab
- fängt die offene Bebauung der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit auf
- repräsentiert das neue MBG auf subtil-prägnante Weise an dem Standort
- stellt ein eigenständiges Gegenüber für die Meistersingerhalle mit Konzerthaus her

Schule und architektonische Vision

Auf die Leitprinzipien aus dem LehrplanPLUS des Staatsinstitutes für Schulqualität und Bildungsforschung München mit seinem konstruktivistischen Verständnis von Pädagogik und Didaktik, welches insbesondere die Individualität der Schüler*innen in den Fokus nimmt, antwortet unser Entwurf mit einem klar organisierten und in drei Baukörper gegliederten fünfgeschossigen Schulgebäude. Es setzt einen deutlichen Akzent an der Kreuzung Schultheißallee, Wodan-, Hain- und Münchener Straße und veranschaulicht, dass das MBG eine zur Stadt gehörende Einrichtung ist.

Unser organisatorisches Grundkonzept für das MBG sieht die U-förmige Anordnung von jeweils 5 bzw. 7 Klassenräumen bzw. Fachräumen der Lernbereiche um eine gemeinsame Lernlandschaft vor. An der vierten Seite grenzen die Lernlandschaften an raumhoch verglaste Innenhöfe, die für Tageslichteinfall sowie Außenluft sorgen und Blickbeziehungen zwischen den Lernlandschaften der einzelnen Geschossebenen ermöglichen.

Je nach Witterung können diese Höfe begangen und mitgenutzt werden.

Lernen wird als ein aktiver Prozess durch die Lernenden verstanden – ein Vorgang, der im eigenen Kopf, im eigenen Körper und gemeinsam mit anderen stattfindet und nicht auf bloße Reproduktion einer Vorgabe hinausläuft. Innerhalb eines solchen Szenarios hat das traditionelle Klassenzimmer seine zentrale Funktion als Instruktionsraum eingebüßt. Räume können in einem solchen Verständnis des Lernens nicht mehr nach eindeutigen Hierarchien geordnet sein, sondern sollten sich im Idealfall miteinander kombinieren lassen. Erforderlich sind nach unserem Dafürhalten zudem Durchlässigkeit und Transparenz, die die unmittelbare räumliche Vernetzung der einzelnen Räume ermöglichen. Die raumabschließenden Wände zwischen den Unterrichtsräumen und den Lernlandschaften werden durch eine Zone gebildet, in der sich Bänke und Staufächer befinden. Die Wandoberflächen erhalten einen warmen Charakter aus einer schallabsorbierenden Verkleidung mit naturbelassenen Hölzern. Verglaste Wandbereiche an den Zugängen zu den Unterrichtsräumen erlauben Blickkontakte in die Lernlandschaften, die sich durch

schallabsorbierende Trennvorhänge flexibel und unkompliziert in kleinere Lerninseln unterteilen lassen.

Herzstück des Schulgebäudes bildet das Erdgeschoss im mittleren der drei Baukörper. Über einen großzügigen Schulplatz am bzw. über dem Fischbach und einem von der Kolonnade gefassten Vorhof gelangt man in die Pausenhalle/Aula mit dem zuschaltbaren Theater.

Sporthallen

Die beiden Dreifeldhallen und die Einfeldhalle bilden mit ihren Nebenräumen als mittleres Glied des Behaim-Bogens einen kompakten Baukörper. Die natürliche Belichtung der Hallen erfolgt blendfrei über die Nordfassade. Die Dreifeldhalle und die Einfeldhalle des MBG werden in den Boden eingelassen. Die Dreifeldhalle des NGN hingegen sitzt auf der Dreifeldhalle des MBG. Über die Kolonnaden gelangen die Schüler*innen sowohl vom MBG als auch vom NGN zu den Eingängen des Sporthallengebäudes. Auf dem erdgeschossigen Eingangsniveau befindet sich das Foyer mit Zuschauertribüne für die untere Dreifeldhalle. Das grüne Klassenzimmer, die Sternwarte und der Schülergarten liegen auf dem Dach der Einfeldhalle.

Mensa

Am östlichen Ende des Behaim-Bogens befindet sich die Mensa mit separaten Speisesälen für das MBG und das NGN auf jeweils zwei Ebenen, dem Erdgeschoss mit direktem Bezug zu den Pausenhofflächen nach Norden und dem Galeriegeschoß. Das Beratungszentrum liegt ebenso auf der oberen Ebene. Es wird, wie auch die Speisesäle der Mensa, über die Kolonnaden erschlossen und orientiert sich nach Süden.

Nachhaltigkeit, Technik, Inklusion

Das MBG wird in Massivbauweise aus ausschließlich mineralischen Baustoffen errichtet. Die geschlossenen Fassaden würden wir in Anlehnung an das alte Gymnasium und das NGN mit rotem Klinker verkleiden. Die Fensterelemente und der Ausbau bestehen aus Holzwerkstoffen bzw. aus natürlichen Baustoffen. Die sehr kompakten Baukörper der Schule und der Sporthalle versprechen eine hohe Wirtschaftlichkeit. Schule und Sporthalle erhalten eine flächendeckende, mechanische Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung. Die Technikzentralen werden in dem Untergeschoß der Schule bzw. in der Technikebene der Sporthalle untergebracht. Die Wärmeversorgung der Gebäude erfolgt über die Nürnberger Fernwärme. Außenliegender Sonnenschutz und dreifach Verglasungen mindern den sommerlichen Wärmeeintrag. Die Flachdächer werden als Retentionsdächer ausgebildet und erhalten Photovoltaik- bzw. Solarthermieanlagen. Alle Räume und Außenbereiche sind barrierefrei erschlossen und nutzbar. Das Schulgebäude erhält umlaufende Fluchtbalkone, die zu den Treppenhäusern führen.

Außenanlagen

Der Fischbach-Park mit seinem teilweise renaturierten, teilweise mit einem Vorplatz überdeckten Wasserlauf bildet den Vordergrund für den Behaim-Bogen. Das Schulgelände beginnt hier mit den Kolonnaden, die zwischen ihren Pfeilern Einfriedungselemente erhalten. Die Flächen des Außensportbereiches liegen komprimiert entlang der nördlichen Grundstücksgrenze. Zwischen ihnen und den Baukörpern der Schule spannt sich der Pausenhof mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten und räumlichen Zuschnitten auf.

(*) Der Bogen als Referenz an den ersten Globus, der auf Anregung von Martin Behaim in Nürnberg gefertigt wurde.